

Jens Später

Nikolaus-von-Kues-Gymnasium - www.nikolaus-von-kues-gymnasium.de/

54470 Bernkastel-Kues

Abitur-Rede 2007:

Liebe Eltern und Gäste,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer
und natürlich meine lieben Abiturienten des G-Jahrgangs 2007,

Ein Franzose, ein Deutscher und ein Engländer sollen erschossen werden. Jeder hat noch einen letzten Wunsch frei. Der Franzose wünscht sich ein letztes wunderbares Abendessen. Der Deutsche möchte noch einmal eine Rede halten. Da sagt der Engländer, sein Wunsch wäre es, vor der Rede des Deutschen erschossen zu werden.

Unsere Reden haben da wohl ein schlechtes Image in Europa! Aber keine Angst! Heute Abend soll keiner erschossen werden und bevor ich mit meiner Rede losschieße, sage ich Ihnen, dass sie laut Bildschirmauskunft 5346 Zeichen umfasst, nicht länger als 10 Minuten dauern wird und nach meiner festen Absicht kurzweilig sein soll!

Sicherlich kann ich hier nicht für alle sprechen, doch nach 9 Jahren am Nikolaus-von-Kues Gymnasium, davon knapp 3 Jahre in der Oberstufe, gibt es so einige Dinge, die uns allen in Erinnerung bleiben und welche ich nun noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen möchte.

So wie jedem am ersten Tag in unserer Schule mulmig im Magen war, als er so viele neue Gesichter von fremden Menschen sah und sich in einer neuen Umgebung befand - so ist wohl auch jedem heute Abend mulmig im Magen bei dem Gedanken, diese nun vertrauten Gesichter von befreundeten Menschen alle zum vorerst letzten Mal zu sehen.

In den ersten Monaten, in denen wir in der Oberstufe waren, wurde aus den 3 Klassen, welche nie viel miteinander zu tun hatten, und den Neuankömmlingen - ein einziger Jahrgang, der feste zusammenhielt, in welchem Freundschaften geschlossen wurden, die diese 3 Jahre wohl noch lange überdauern.

Anfangs war es schwer, zweimal in der Woche bis fünf Uhr in der Schule zu sein und die

Freistunden in dem überfüllten Aufenthaltsraum zu verbringen. Aus der Not, dass ein solcher für die Oberstufe fehlte wurde es Sitte, die Freistunden im Atrium und bei schönem Wetter auf dem Schulhof zu verbringen. Doch als kleinen Trost gab es bald einen Kaffeeautomaten, der uns half den Tag über fit und die drei Jahre über wach zu bleiben. So manch einer bereute auch die Wahl seiner Leistungskurse nach einem halben Jahr, doch alle kämpften sich durch und blieben standhaft.

Ein jeder wird froh sein, dass die 9 Jahre vorbei sind , muss sich jedoch eingestehen, dass davon diese letzten 3 Jahre die schönsten waren und wird mit Wehmut auf diese Zeit zurückblicken. Zugegeben, sie dauerten so lange, dass wir nicht nur einen Direktor erlebten, nein, uns wurde die Ehre zuteil, die Laufbahn von gleich zwei Direktoren zu durchkreuzen -und- eine Erweiterung der Schule auf neues Terrain mitzuerleben.

Auch an die Lehrer, die uns in diesen 9 Jahren begleiteten, ein paar aufrichtige Worte. Ich möchte Ihnen allen danken, dass sie uns in dieser Zeit eine solche Menge an Wissen vermittelten, dass wir nun gewappnet sind für das Studium oder eine Ausbildung. Doch Sie haben uns nicht nur mit viel Geduld Wissen vermittelt, sondern uns auch in anderen Dingen auf unsere Zukunft vorbereitet. Sie lehrten uns Eifer, Strebsamkeit, Fleiß und Zusammenhalt, unermessliche Werte, die sich nicht mit Punkten bewerten lassen und nicht nur notwendig für unsere zukünftig Arbeitswelt sind, sondern auch wichtig für zwischenmenschliche Beziehungen. Sie gingen auf uns im einzelnen ein und behandelten uns nicht nach einer Schablone. In der Mittelstufe waren die Lehrer noch reine Respektspersonen und zwischen ihnen und uns lag doch auf persönlicher Ebene eine große Distanz. Diese jedoch wurde merklich geringer als wir in die Oberstufe kamen. Alles wurde persönlicher, unsere Gedanken und unsere Meinungen wurden ernster genommen. Das alles sorgte für ein gutes Klima, welches einem das Lernen vereinfachte. Der Unterricht war nicht trocken und trist, sondern oftmals lustig und machte Spaß.

Es war nicht immer alles so rosig, aber jede Streitigkeit wurde zum Glück schnell aus der Welt geschafft und wir können heute Abend alle im Guten auseinandergehen.

Oftmals bekamen wir zu hören, wir seien ein fauler Jahrgang,der nichts auf die Beine gestellt bekommt, doch wir haben es allen gezeigt. Jahrgangsparty, Abizeitung, Abigag und dieser wunderschöne Abiball bezeugen,dass wir nicht unfähig waren. Zwar behaupten

böse Zungen wegen unserer Faulheit würde nun keine Flasche köstlichen Abiweins auf einem ihrer Tische stehen und sich stattdessen unter der Bar ein Fass mit Abibier befinden, das ohne unseren Schweiß und unsere Arbeit gebraut wurde; aber unter uns, wer aus unserem Jahrgang trinkt schon lieber Wein als Bier??

Doch ich brauche es nicht zu vertuschen, bei uns war es schwer, etwas ins Rollen zu bringen, doch wenn es einmal am laufen war, so lief es ohne Probleme. Wer versucht, unseren Jahrgang nach solchen Kriterien zu bewerten, der versteht nicht, dass diese Tatsache leicht zu vernachlässigen ist, da wir im Inneren einen so festen freundschaftlichen Zusammenhalt haben, dass ich mit Recht behaupten kann stolz auf uns zu sein!

Denn das ist es was letzten Endes zählt, nicht nur das, was erreicht wurde, nicht die Noten, sondern das darüber hinaus. An dieser Stelle möchte ich an all jene erinnern, die zwar all die Jahre bei uns waren, ein Teil der G-13 sind, aber diese Zeit nicht mit dem bestandenen Abitur abschließen konnten. Somit meine ich auch jeden dieser fünf, wenn ich sage, dass ich uns, wenn ich unserem Jahrgang eine Note nach den Kriterien der Freundschaft und des festen Zusammenhaltes gebe müsste, ohne mit der Wimper zu zucken 15 Punkte geben würde.

Obwohl wir uns nun nicht mehr jeden Morgen sehen, sind wir doch alle für lange Zeit verbunden, da wir zusammen eine Zeit erlebt haben, welche nie jemand von uns vergessen wird, an die man sich gerne erinnert.

Wir schließen nun eine wesentliche Epoche unseres Lebens ab, nach 13 Jahren, davon 9 auf dem NKG, beenden wir unsere schulische Laufbahn, die mehr als die Hälfte unseres Lebens andauerte. So lassen Sie uns nun feiern, da wir mit Stolz sagen können „Wir haben es geschafft!!“ Das wussten die meisten zwar schon vor 3 Wochen, und wir haben das eigentlich auch schon oft genug gefeiert, aber dennoch ist das heute Abend noch mal etwas ganz besonderes: Wir bekommen formal das Ergebnis, ernten sozusagen die Früchte dieser Zeit und beenden somit diese Epoche mit dem heutigen Abend!

Zum Schluss lassen sie mich Kurt Tucholsky zitieren: “Sie können über alles reden, aber nicht über 15 Minuten!”

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und genießen Sie den heutigen Abend!